

Brief an den Leser

Autor(en): **Brühlmann, Toni**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 6: **Sonderschulen : brauchen wir sie?**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Brief an den Leser

Ein harmloses thema, dachte ich mir, als ich die nun vor euch liegende nummer übernahm. Dass es nicht so harmlos würde, merkte ich schon, als ich anfang, betroffene, eltern und ehemalige andersschüler, um beiträge zu bitten. Einige wollten und mochten nicht schreiben, sei es, dass sie ihrem kind nicht schaden wollten, sei es, dass sie das thema einfach leid waren.

Wie brisant es würde, fiel mir auf, als ich einen artikel erhielt, unter den der autor seinen namen nicht schreiben möchte: Der andersschulartikel wurde politisch – und sich politisch zu äussern, scheint für einen lehrer, der auch weiterhin seinen beruf ausüben möchte, auch im land der pressefreiheit nicht ungefährlich zu sein.

Ein grundsätzliches problem scheint sich durch die ganze nummer durchzuziehen: Für die förderung aller irgendwie benachteiligten kinder wird sehr viel getan. Und wer möchte den vielen, die die ganze arbeit leisten, oft unter aufbringung all ihrer kräfte, den guten willen absprechen. Und auf der andern seite die erkenntnis: Hinter all dem guten willen steht auch die tendenz, jedes anderssein zu verwalten, die angst der gesellschaft vor denen, die der norm nicht entsprechen, unsere eigene angst, mit unserem so normalen getue in frage gestellt zu werden. Am thema «anderschule» lässt sich dies zeigen, es beschränkt sich aber nicht auf die anderschule.

Toni Rühlmann